



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die in Leipzig neu gewählten sieben geschäftsführenden Vorstandsmitglieder haben ihre Arbeit nun aufgeteilt. Für den Funktionsbereich (FB) *Betriebs- und Mitbestimmungspolitik* – hier sind die Vertrauensleute zu Hause – wird Detlef Wetzel zuständig sein. Zu diesem Bereich gehören auch die Ressorts *Mitbestimmung, Betriebsräte, Branchenpolitik* und *Betriebsverfassung*. Neu hinzu kommt das Ressort *Arbeit und Innovation*, inklusive dem Projekt *Besser statt billiger*.

Für die Branchen *IT- und Elektroindustrie* wird Helga Schwitzer zuständig sein, der *Maschinenbau* kommt zu Wolfgang Rhode. Für die Funktionsbereiche *Tarifpolitik* und *Betriebs- und Mitbestimmungspolitik* ist nicht mehr nur ein Vorstandsmitglied zuständig, um *Tarifpolitik* wird sich Helga Schwitzer kümmern. Zudem gibt es zwei neue Bereiche: *Gesundheitsschutz und Arbeitsgestaltung* im Vorstandsbereich von Hans-Jürgen Urban (der noch für *Sozialpolitik* und *Soziale Bewegungen* verantwortlich ist) und der *FB Mitglieder und Kampagnen*, angesiedelt bei Detlef Wetzel.

Künftig wird es verstärkt bereichsübergreifende Projekte geben, eine sinnvolle Arbeitsweise, die sich schon in der Vergangenheit bewährt hat.

→ Die Geschäftsverteilung im Extranet.

Mega-Tarifjahr

2008 hat noch nicht angefangen – und schon jetzt ist klar, dass die Tarifpolitik das Geschehen das ganze Jahr über bestimmen wird. Die IG Metall hat die Forderungen für zwei Bereiche aufgestellt: Für die *Stahlindustrie* hat der Vorstand beschlossen: Angesichts der guten wirtschaftlichen Situation in der Branche fordert die IG Metall, ab 1. Februar 2008 die Einkommen für 12 Monate um 8 Prozent anzuheben; die Ausbildungsvergütungen sollen um 100 Euro steigen. Außerdem wollen wir die Arbeitszeiten für ältere Beschäftigte verkürzen. Ein gemeinsamer Entgelttarifvertrag (GERT) steht ebenfalls auf der Tagesordnung.

In der *westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie* fordert die IG Metall Einkommenserhöhungen um 5,5 Prozent ab 1. März 2008; ebenfalls für 12 Monate. Nach dem Willen der IG Metall soll ein textiler Entgelttarifvertrag (TERA) eingeführt und der Tarifvertrag zur Altersteilzeit verlängert werden. Vermögenswirksame Leistungen sollen in Leistungen für die Altersvorsorge umgewandelt werden. Schließlich fordern wir die unbefristete Übernahme von Ausgebildeten. Allerdings muss damit gerechnet werden, dass die Arbeitgeber ihrerseits die Vereinbarungen zur Arbeitszeit kündigen.

Im *Kfz-Gewerbe* gibt es schon jetzt einen massiven Konflikt um die Arbeitszeit. Mehrere Landesinnungen haben erklärt, künftig keine Tarifverträge mehr abschließen zu wollen. In Nordrhein-Westfalen haben sie diesen Beschluss nach massiven Warnstreiks der Beschäftigten zwar zurückgenommen. Doch in allen Tarifgebieten (außer Hessen) haben die Arbeitgeber sämtliche Tarifverträge gekündigt mit der Absicht, die Arbeitszeit zu verlängern, den Urlaub zu kürzen, Überstundenzuschläge zusammenzuzustreichen etc. Dieser Großangriff auf Tarifstandards wird kein isolierter Konflikt im Kfz-Handwerk sein, sondern die gesamte IG Metall fordern. Dies umso mehr, als auch in der *Holz- und Kunststoffindustrie* die ersten Manteltarifverträge durch die Arbeitgeber gekündigt sind – ebenfalls mit dem Ziel, Arbeitszeiten zu verlängern.

Um Zeit und Geld wird es schließlich auch in der *Metall- und Elektroindustrie* gehen. Aus der jüngsten Tarifrunde stammt noch die Übereinkunft mit den Arbeitgebern, bis Juni 2008 neue Modelle für den Altersübergang zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der Gesetzgeber Klarheit darüber schafft, wie es mit der Altersteilzeit nach Ende 2009 weitergeht, wenn (wie nach bisherigem Stand) die Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit bei Wiederbesetzung frei werdender Stellen entfällt.

Die Entgelt-Tarifverträge bei *Metall- und Elektro* können zum 31. Oktober 2008 gekündigt werden; wegen der Ferienmonate wird die Diskussion um die Forderungen schon im Juni beginnen. Anders als sonst endet die Friedenspflicht direkt nach der Kündigung – also bereits am 1. November. Ab diesem Zeitpunkt sind Warnstreiks möglich.

Nichts läuft mehr in Hollywood

Arbeitskampf in Hollywood – das kannte man bisher nur aus Historienfilmen wie *Spartacus*. Gegenwärtig erlebt die Film- und Fernsehindustrie dort einen Streik, aber live. Die Drehbuchautoren wollen ihre Schreibebeit besser vergütet sehen. Bei der DVD-Vermarktung gehen sie leer aus und das soll sich ändern. Das amerikanische Publikum steht hinter den Autoren, obwohl es durch deren Ausstand richtig darben muss: Keine *Desperate Housewives*, keine neue Folge der *Simpsons* mehr! Im Fernsehen geraten die Fortsetzungsserien ins Stocken, die beliebten Comedies fallen mangels Gagschreiber aus. Ersatz gibt es dafür im Internet. Mit viel Sinn für Humor und eine gute PR-Strategie schreibt der Schöpfer der *Simpsons* die Story fort und parodiert die verhärtete Haltung der Studiobosse. Um den Streik zu beenden, wünscht sich Homers Boss Mr. Burns eine nukleare Lösung herbei.

Die republikanisch gesinnten Leitartikler reagieren nervös. Denn der Arbeitskampf findet Nachahmer: So an New Yorks Broadway (wo der Streik der Bühnenarbeiter für eine ordentliche Bezahlung ihrer Überstunden mittlerweile erfolgreich beendet ist), so bei dreihundert Regisseuren, die ihre Gewerkschaft auffordern, aus Solidarität anstehende Tarifverhandlungen mit den Filmproduzenten zu verweigern. Die Streikfront in den Studios steht nun schon seit sieben Wochen.

Hollywood und Broadway – die Kulturindustrie galt immer als verlässliche Stütze des konservativen Amerikas. Wenn hier die Angestellten in den Ausstand treten, kann sich das nicht zum landesweiten Fanal auswachsen? Die Gewerkschaften, unter Reagan auf ihre Kerntruppen in der Automobilbranche reduziert, laufen sie wieder zu alter Form auf? Für die Konservativen eine schreckliche Vorstellung!

Hollywood war mit *Spartacus* ein toller Film gelungen. Nicht nur wegen der Traumbesetzung (Kirk Douglas, Laurence Olivier, Charles Laughton, Peter Ustinov, Tony Curtis, Regie: Stanley Kubrik). Großartig die Massenszene, als die siegreichen Römer wissen wollen, welcher der gefangenen Sklaven der Anführer ist und jeder aufsteht mit den Worten: „Ich bin Spartacus“. Mit ihrem kollektiven Widerstand beeindruckten jetzt die Drehbuchautoren und machen sich vielleicht noch einmal verdient. Diesmal um die amerikanische Gewerkschaftsbewegung.



Foto: Rick Loomis / Los Angeles Times

Geschenktipp zu Weihnachten: Den Film gibt's auch auf DVD.

Ein frohes Fest und ein gutes Neues Jahr wünscht die Redaktion!

Impressum: IG Metall Vorstand, Betriebs- und Mitbestimmungspolitik, Ressort Vertrauensleute,
Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt,
verantwortlich: Thomas Klebe, Redaktion: Peter Kern, 14. Dezember 2007
Extranet → Aktive → Vertrauensleute → Newsletter
Kontakt: vertrauensleute@igmetall.de

